



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

III. Predig. Jnhalt. Wie die Begierden der Menschen sollen beschaffen seyn.  
Dic ut sedant hi duo filii mei, unus ad dexteram tuam, & unus ad sinistram  
in regno tuo. Matth. 20. v. 21. Sag/ daß dise ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



## Dritte Predig.

Wie die Begierden der Menschen sol-  
len beschaffen seyn.

Dic, ut sedeant hi duo filii mei, unus ad dexte-  
ram tuam, & unus ad sinistram in regno  
tuo. Matth. 20. v. 21.

Sag / daß dise meine zwey Eohn in deinen Reich  
sizen / einer zur Rechten / der andere zur  
Lincken.

541



Unterschiedlich seynd  
die Begierden der  
Menschen beschaffen;  
einige trachten heis-  
gierig nach Gold /  
und Geld / und  
lauffet darum ein  
Bauers-Mann durch  
Hagel und Ungewitter / ein Soldat  
durch Feuer und Schwerdt / ein  
Kauffmann durch Meer und Wellen/  
wo nur das Glück ein Hoffnung ma-  
chet / solches zu erwerben; Mühe  
und Arbeit / Leib und Seel wird  
nicht gespahret / wann man nur die-  
ses an sich bring'n kan. Also ware  
besteller jener Reiche bey Luca am  
12. der nur immer das Zeitliche zu-  
sammen gescharret / und als er sein  
Begierd erfület gesehen / zu sich selbst  
gespröchen / v. 19. Anima, habes  
multa bona posita in annos plurimos,  
requiesce, comede, bibe, epulare:

Mein Seel / du hast grosse Güther auß  
vil Jahr in Borrath / begib dich zur  
Ruhe / esse / trincke / und lasse dir  
wohl geschehen. Was hörte er aber  
hie auß von GOTT für ein Bes-  
scheyd? Dixit illi DEUS, lautet der  
Text, v. 20. Stulte, hac nocte ani-  
mam tuam reperunt a te, & qua pa-  
rasti, cujus erunt? GOTT sprach  
zu ihme: Du Thor! heunt Nacht  
wird dein Seel von deinem Leib ab-  
gefordert werden / und wem wird  
jenes / was du bereitet hast / in die  
Händ kommen? Andere trachten  
nicht so vil nach Gold und Geld / als  
nach Ehr / und Ansehen / grossen  
Namen / und Ehren / Stellen.  
Allen wollen sie ober den Köpfen da-  
her gehen / alle andere unter den Fü-  
sen haben / sie allein wollen ange-  
sehen / gehret / und angebetet seyn.  
Also schienen bestellet gewesen zu seyn /  
die zwey Gebrüder Jacobus, und

Joan-

Joannes, von welchen heutiges Evangelium meldet / oder wenigst ihr Ehrgeizige Mutter Salome, die zu Christo Bittweib kommen / und gesprochen: Dic, ut sedent hi duo filii mei, unus ad dexteram tuam, & unus ad sinistram in regno tuo, sag / daß diese meine zwey Söhne in deinem Reich sitzen / einer zu deiner Rechten / der andere zur Linken. Was aber haben diese Ehrgeizige für ein Antwort von Christo erhalten? Nescitis, quid petatis; sprach er zu ihnen / Matth. 20. v. 22. Ihr wißt nicht / was ihr begehrt / nicht für euch / sondern für andere seynd diese Ehren-Stellen von meinem himmlischen Vatter bestimmet. Ein so schlechter Bescheid demnach erfolgt auf die menschliche Begierden / wann sie nicht recht eingerichtet seyn / wann sie kein rechten Gegenwurf haben. In dieser Sach / damit wir künftighin nicht fehlen / will ich auß Gelegenheit der unbesonnen Bitt der Mutter Jacobi und Joannis mit mehreren erörtern. Erstens: ob / und was ein Mensch in dieser Welt verlangen solle. Andertens: wie nützlich und schädlich ein solches Verlangen seye; vernehmet mich.

542

**A**s erste betreffend: ob / und was ein Mensch in dieser Welt könne / und solle verlangen / haben etliche von Weltweisen darfür gehalten: ein ruhiges / und glückseliges Leben zu führen / seye vordienlich alle Begierden und Verlangen von sich zu verweisen / in Bedencken: alle Begierden nur Aufhaltungen seynd / die uns gleichsam an die Fesseln binden / und nur anhalten an das / was künftighin ist. Doch widerstrebet diese Meynung sowohl der Schrift / als rechter Vernunft / und dienet zu nichts anderes / als die Natur der Niseln: Steinen bald anzunehmen. Was Bäumen der Wind zum hin und her schwingen / durch welches sie sich reinigen / was Wasser: Flüssen das immerwährende Wallen / und Fortlauffen / durch welches sie von

der Faulung bewahret werden / seynd Herzen ihre Verlangen und Begierden. Nehme die Begierd hinweg / hast Gelehrten schon genommen die Weißheit / Fechtern die Tapferkeit / Kriegs-Fürsten ihre Siegs-Cronen / den Stachel und Antrib zu aller Tugend. Jene Seraphin / die Ilias gesehen hat / seynd zwar an der Seiten Gottes still gestanden / doch habens nicht unterlassen / aneinander zu schlagen ihre Flügel / anzudeuten / keine so vollkommene und vergnügte Seel seye / die nicht ein von dieser oder jener großmüthigen Begierd angetriebenes Herz in sich empfinde. Ligt nur alles an dem / daß man verlange / was zu verlangen ist. Zu solchem Ende ist zwischen Begierden ein Unterschid zu machen. Andere seynd natürlich / die dem Menschen zu seiner Erhaltung von Gott gegeben seynd / und diese seynd nicht sträfflich / wann nur gebührende Maaß und Ordnung wird in Acht genommen. Andere seynd betrügerlich / und entspringen auß einem unordentlichen bösen Willen / und diese seynd mit allen Fleiß zu dämpfen. Widerum andere seynd übernatürlich / und diese seynd zu bewahren / ja mehr / und mehr anzufammen.

Vor allen aber muß ein Mensch / 543  
der die Annüthung des Verlangens recht ordnen will / ein Verlangen tragen zu GOTT / und seiner ewigen Glückseligkeit / dann gewiß ist / GOTT müsse vor allen / und über alles geliebet werden / folgbahr muß er auch vor allen / und über alles verlangt werden / weil nach aussag Hugo, des hocherleuchten Cardinals, in Psalm. 41. Desiderium est primus motus charitatis, die Begierd ist der Lieb erste Bewegung. Durchgehe man auch die Welt / suche man Himmel / und Erden auß / nichts wird man antreffen / so vernünftig außser GOTT mehr zu verlangen seye. Cur per multa vagaris hominico; quærendo bona animæ tuæ &

corporis tui; fragt ver heilige Anselmus, in prolog. Cap. 25. Desidera simplex bonum, quod est omne bonum, & satis est, was gehest lang herum / O Mensch / und suchest / was deiner Seel und Leib ersprießlich ist / verlange das einfache Gut / in welchem alles Gutes ist / und ist genug. Dav. d. verstunde dieses / darum er dann sein eyfrige Begierd zu GOTT überall zu erkennen geben. Bald wünschet er ein schneller Hirsch zu seyn / nur desto hurtiger zu GOTT zu kommen: Quemadmodum desiderat Cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad te DEUS, wie ein Hirsch verlanget zum frischen Brunnen: Wasser / also mein Seel zu dir / O GOTT / Psalm 41. v. 2. Bald begehret er Tauben-Federn / damit zu GOTT zu fliegen: Quis dabit mihi pennas, sicut columbae, & volabo, & requiescam? Wer wird mir Tauben-Federn geben / damit ich zu GOTT fliege / und ruhe? Psalm. 54. v. 7. Bald nennet er sein Leben ein Pilgerfahrt / die ihme aber zu lang geduncket; Heu mihi! klaget er im 119. Psalm. v. 5. Qui incolatus meus prolongatus est, wehe mir! dann meine Wanderschaft hat sich verlängert. Bald seinen eignen Leib einen Kercker / und Gefangenschaft / auß welchen er ruffet im 141. Psalm. v. 8. Educ de custodia animam meam, führe doch mein Seel auß der Gefangenschaft. Mit wenigen: Concupivit anima mea desiderare justificationes tuas omni tempore: bekennet von sich David im 118. Psalm. v. 20. Mein Seel ist begierig deine Gerechtigkeiten zu verlangen zu aller Zeit / anzudeuten / er habe kein Zeit von so heiligen Begierden lassen leer vorbegehen. Fragt man v. leicht / wo her ein so hitziges Verlangen bey disen König? Ist leicht die Antwort: David wußte / nirgends seye wahre Ruhe / beständige Freud / unveränderliches Gut und Glück / dann allein bey GOTT zu finden. Hier muß ich klagen aber mit Augustino über unsere Kalt sinnige

keit / wohin gehen unsere Begierden und Verlangen? Wo ein unreine Lieb das Herz entzündet / ist kein Hirsch so schnell zum Brunnen / als mancher zum Gelüsten / wo der Geiz einen zeitlichen Gewinn vorschlaget / fliegen gleichsam zu alle Glieder; wo der Zorn die Rach vorbildet / ist alles im Feuer / eylet / und dürstet alles zum Schaden des Neben-Menschens. Mit wenigen: Sunt, qui sicut: redet Augustinus über den 62. Psalm, sed non DEO, ardent omnes homines desiderio, & vix inveniunt, qui dicat, sitivit tibi anima mea, durstige Brüder gibts genug / der Durst aber gehet nicht zu GOTT / alle Menschen brinnen von Begierden / doch wird kaum jemand gefunden / der mit Wahrhaft sagen könne: mein Seel dürstet zu dir / O GOTT.

Wandern sich aber der gleichen Eyß kalte Herzen nicht / die so imbrünstig verlangen / was irdisch ist / so kalt sinnig / was Göttlich ist / wann keines ihnen zu Theil wird / wie inständig sie immer da um anhalten. Oseas der Prophet beweiset es: Non est, qui clamet in eis ad me: redet GOTT bey diesem Propheten am 7. v. 7. Von sündhafften / und in irdischen ganz vertiefften Volk Israel. Was zu vermuthen ist / nicht wenig auß diesem Volk haben damahls um unterschiedliche Angelegenheiten angehalten / wie wird dann gesagt: Keiner seye gefunden worden / der zu GOTT geruffen? Rupertus de oper. S. Spiritus Lib. 3. antwortet: Quidnam est clamare ad Dominum, nisi desiderare Dominum, zu GOTT ruffen ist GOTT begehren / wollen aber keiner auß gemeldten Volk gefunden worden / der GOTT begehret / wird recht gesagt: keiner auch habe zu GOTT geruffen / uns zum Unterricht: Wie vil man immer durch ein inständiges Gebett zu GOTT ruffe / wird GOTT vor allen / und in allen nicht verlanget / seye alles Bitten umsonst. Solte aber auch endlich / was man so inständig außser GOTT in

der Welt verlanget / zu Theil werden / wird man doch einmahl diese unbesonnenen Begierd theuer genug büßen müssen. Vincentius Ferrerius in Festo omnium Sanctorum erzehlet. Ein gewisse Person von heiligmäßigen Lebens Wandel seye durch zeitlichen Hintritt von dieser Welt beruffen worden in die andere / des Verstorbenen getreuer Freund begehrte zu wissen / ob ein so heilige Seel nicht gleich von Mund auf gen Himmel gefahren/bittet GOTT demnach / er wolle ihme solches doch offenbahren ; siehe / da erscheinet des Verstorbenen Seel ganz feurig / mit Bericht : sie werde in dem peynlichen Fegfeuer gehalten / weil sie in der Welt kein eyferiges Verlangen zum Himmel getragen. Mercken dieses wohl / die in zeitlichen Gelüsten ganz vertiefft / nur allein dahin trachten/wie sie ihren viehischen Begierden ein Genügen leisten / ja sich dörfen verlauten lassen : Ich begehre endlich den Himmel nicht / wann ich nur also / wie jetzt / auf Erden leben kan.

145 Was Nutzens jene hingegē zu hoffen; die durch eyfrige Begierden ihr Gemüt oft zu GOTT erheben : lehret Salomon, Prov. am 11. v. 23. Desiderium iustorum omne bonum est, der Gerechten Verlangen ist alles gut. Über welche Wort : Cornelius : Ex hac gnome dice, praxim facilem crescendi in omni virtute & merito esse, si crebra & ardentia eorum desideria concipias, auß diesem Spruch lerne/ ein leichtes Mittel in Tugend / und Verdienst zu wachsen / nehmlich/ da man oft derselben eyfrige Begierden erweckt. Exempel weiß : Bist nicht bey Wittlen / und hast nichts denen Armen auszutheilen / verlange kräftig wegen GOTT denen Armen zu Hülf zu kommen / und gewinnest den Verdienst des Almosens. Kanst standmäßiger Geschäften wegen dem Gebett und Andacht nicht abwarten / erwecke ein Verlangen / mit GOTT im Gebett zu handeln / wann es sich thun ließe / und gewinnest den Verdienst des

Gebetts ; und so fort von allen anderen Tugend : Wercken ; dann wie Augustinus redet : in Psalm. 105. bonam DEUS voluntatem coronat, quando non invenit facultatem, GOTT crönet den guten Willen / wann das Werck nicht kan vollzogen werden. Ja die ganze Güte eines äußerlichen Wercks bestehet in der Würckung des Willens.

Hier gedunckt mich aber / höre 546 ich klagen: Mich Hartherzigen ! wie empfinde ich so gar keine Begierd zu GOTT/wie kalt bin ich zu allen/ was Himlich ist/ wie entzündet zu alle was irdisch ist. Was ist dann zu thun ? Antwort: übe dich fleißig in Göttliche Sachen / und die Begierd wird bald erfolgen / dann wie Bonaventura, der Seraphische Cardinal, Lib. 3. Pharetra Cap. 24. recht angemerket : Sicut ex otio desidia gignitur, ita ex actione desiderium generatur, wie auß müßig seyn entstehet Faulheit / also auß fleißiger Übung das Verlangen. Es haben nehmlich nach Lehre Gregorii, des grossen Kirchens Pabsts / Homilia. 36. in Evangel. leibliche/und geistliche Gelüsten diesen Unterschied / leibliche Gelüsten erwecken ein grosses Verlangen / ehe mans genießet / nachdem mans genossen / vergeheth der Lust / und werden sehr gering geachtet. Exempel weiß : Dieser trachtet nach einer Ehren-Stell / nachdem ers erhalten / will er noch höher steigen / und ist mit dem / was er hat / nicht vergnüget ; und so fort von allen leiblichen Welt-Gelüsten ; nicht also verhaltet sich die Sach in dem / was Geistlich und Göttlich ist / ehe man damit umgeheth / erweckens einen Widerwillen / nachdem mans einmahl verkostet / begehrte mans mehr und mehr. Übe sich demnach fleißig in Geistlichen und Göttlichen Sachen / wer eine Begierd zu GOTT will empfinden.

Ende es dann mit dem heiligen 547 Ephrem de virginitate : DEUM tuum desidera cunctis diebus vite tue, verlan-

lange GOTT durch alle Tag deines Lebens / und warum dieses nicht? Was hülfte doch alles / was die Welt hat / daß mans also verlanget / keines auß allen / noch alles besamen / kan unsere Bgierd erättigen; GOTT allen erättiget das Verlangen; in disen befindet sich alle Freud / in disen alles Vergnügen / disen zu gemessen trachte ein Ehr-gierige Mutter Salome, dessen Freundschaft / und innerste Lieb begehre sie für ihre zwey Söhn / und ihr Bgierd wird wohl geordnet seyn. Es hat auch mitler Weil der heilige Apostel Jaco-

bus mit disen all sein Bgierd erättiget; GOTT hat er all in gesucht / nicht grossen Namen durch schwebbare Bekehrungen / daher / da er in Spanien mit viler Arbeit wenig ge-fruchtet / war er bey allen deme wohl befriediget / genug war ihm GOTT / der sein Bgierd / sein Mühewaltung angesehen / von diesem hat er erwartet die Belohnung / dann er auf ser GOTT nichts gesucht.

A M E N.



Am

Fest=Tag des Heil. Ignatii

Stifter der Gesellschaft JESU.

Erste Predig.

Ignatius Cherubinquadriformis.

Oder

Ein vier = gesichtiger Cherubin.

Quatuor facies uni. Ezech. I. v. 6.

Ein jedes hatte vier Angesichter.

548



GNATIUM, den zu Erhaltung der Christenheit / zur Beschüzung des Glaubens / zur Aufrottung der Kezerey / zur

Bekehrung der Sünder / zur Verbesserung der Sitten / zur Aufbreitung Christlicher Lehr / die Södtliche Lieb der Welt gegeben / Ignatius einen Mann nach dem Herzen Gottes / ein Wunder der Heiligkeit / ein Licht der Unwissenheit / ein Samen